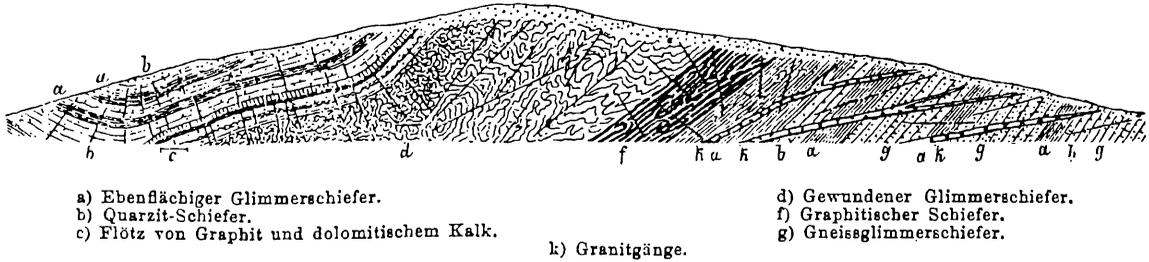


**Ein geologisches Profil im Spitzberg-Tunnel im Böhmerwald
Karl Pascher (1878), Pilsen**

GEOLOGISCHES PROFIL DES SPITZBERG-TUNNELS.



Pascher (1878) schreibt: „Das nebenstehende geologische Profil des Spitzberg-Tunnels zeigt im Verfolge der Schichten von Nord nach Süd zuerst Quarzitschiefer, dem folgt blaugrauer ebenflächiger Glimmerschiefer, welcher wieder von wechselnden Schichten von Quarzit und Glimmerschiefer überlagert wird. In diesem Systeme findet sich eine höchst interessante Schichtengruppe von: Kalkglimmerschiefer, Graphit und Dolomitischem Kalk, welche besondere Aufmerksamkeit verdient. Das liegende des Dolomitischen Kalkes bildet eine dünne Schichte von Granatglimmerschiefer, die auf Quarzitschiefer ruht. Der Kalk selbst zeigt verschiedene Variationen in seiner chemischen Zusammensetzung und äusseren Erscheinung. Die Farbe desselben und damit auch der Gehalt an kohlenauerer Magnesia wechselt zwischen graulich-weiss und fleischroth in parallelen Zonen nach den Lagerungsflächen und zeigen sich auch dunkle graue Streifen, die gegen den hangenden Graphit an Stärke mit dem Gehalte an Graphitkuschuppen zunehmen. Die Textur dieses Gesteines wechselt von dicht bis krystallinisch u. z. waren stets die liegenden Partien mehr oder weniger vollkommen dicht. Diese Momente sprechen wohl deutlich dafür, dass der Kalk aus wässrigen Lösungen auf dem später zu Granat-Glimmerschiefer krystallisirten Bodenschlamm des Urmeeres abgesetzt wurde und mit der zunehmenden Kohlenbildung durch Reste der ersten Vegetation mit Graphit gemengt und zuletzt davon ganz überlagert worden ist.

Das Auftreten dieser Flötzformation, die auffallend an die ähnlichen Verhältnisse der Kohlenformation erinnert, wurde später auch an anderen Punkten der Glimmerschieferstufe constatirt u. z. im Thale der Chodangel bei Glashütten und beim Spirkenhofe, wo der Kalk auch bergmännisch gewonnen wird. Diese Kalkablagerungen sind jedoch nicht die ältesten im Böhmerwalde, sondern gebührt diese Bezeichnung den in ganz gleicher Reihenfolge auftretenden Schichten von Kalk und Graphit in dem sedimentären Gneisstocwerke bei Swina und Schwarzbach in Böhmen und an einigen Orten in Bayern.

Im Spitzberg-Tunnel folgt dem Granat-Glimmerschiefer und Quarzitschiefer eine mächtige Schichte von gewundenem Glimmerschiefer, dessen Lagen von dunklen Glimmer und spärlichen Quarz durch Pressung im plastischen Zustande in einander verfilzt erscheinen. Eigenthümlicherweise nimmt diese Textur gegen das Liegende zu immer mehr ab, und erscheint das Gestein in der Nähe seiner aus graphitischem Schiefer bestehenden Unterlage nur mehr in langen Zügen gewunden (wogig). Nachdem der graphitische Schiefer starke Zerklüftungen und Verwerfungen der Schichten zeigt, so muss angenommen werden, dass durch eine hebende Kraft die ehemals regelmässig gelagerten Schichten und der Glimmerschieferschlamm während der Hebung zu der gewundenen Masse gepresst worden sind. Als eine Folge dieser Deformation der Schichten sind auch die sowohl im graphitischen als in dem darunter liegenden ebenflächigen Glimmerschiefer vorkommenden Schliefflächen zu betrachten. Auf den durch die Berstung entstandenen Klüften wurde durch die Fortsetzung des äusseren Druckes eine Verschiebung erzeugt, bei welcher die Spaltungsflächen mehr oder weniger (in weiten Zonen sogar blank polirt und spiegelnd) abgeschliffen wurden. Die Ursache dieser interessanten Erscheinungen wurde ebenfalls im Spitzberg-Tunnel gefunden u. z. ist dieselbe in dem Vorkommen der, den ebenflächigen und gegen das Südportal zu in Gneissglimmerschiefer übergehenden Glimmerschiefer durchziehenden Granitgänge zu suchen.“

Dipl.Ing. Karl Pascher (1847-1910) leitete ab 1873 den Bau der Eisenbahnstrecke Pilsen-Böhmisch Eisenstein. Ing. Joh. Schebek erwarb sich beim sehr schwierigen zweigleisigen Tunnelbau am Spitzberg große Verdienste. Der Tunnel war danach mit 1748 m Länge das grösste Bauwerk im alten Österreich. Der Bau dauerte 3 Jahre und kostete 1,8 Mill. Gulden. Mit 90 000 kg Dynamit sprengte man ca 100 000 cbm Gestein.

Schrifttum:

Pascher K. (1878): Führer im Böhmerwald. - Reprint, Verlag Robert Baierl, Passau (1997).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [13_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ein geologisches Profil im Spitzberg-Tunnel im Böhmerwald Karl Pascher \(1878\). Pilsen 5](#)